

SIMPLICISSIMUS

Karnevals-Nummer



Preis: 50 Pfg.

Die Sektamme

(Zeichnung von H. Dennerberg)



„Dein Kieler wacht wohl auch nur auf, wenn er die Flasche haben will?“

Das Lendemain

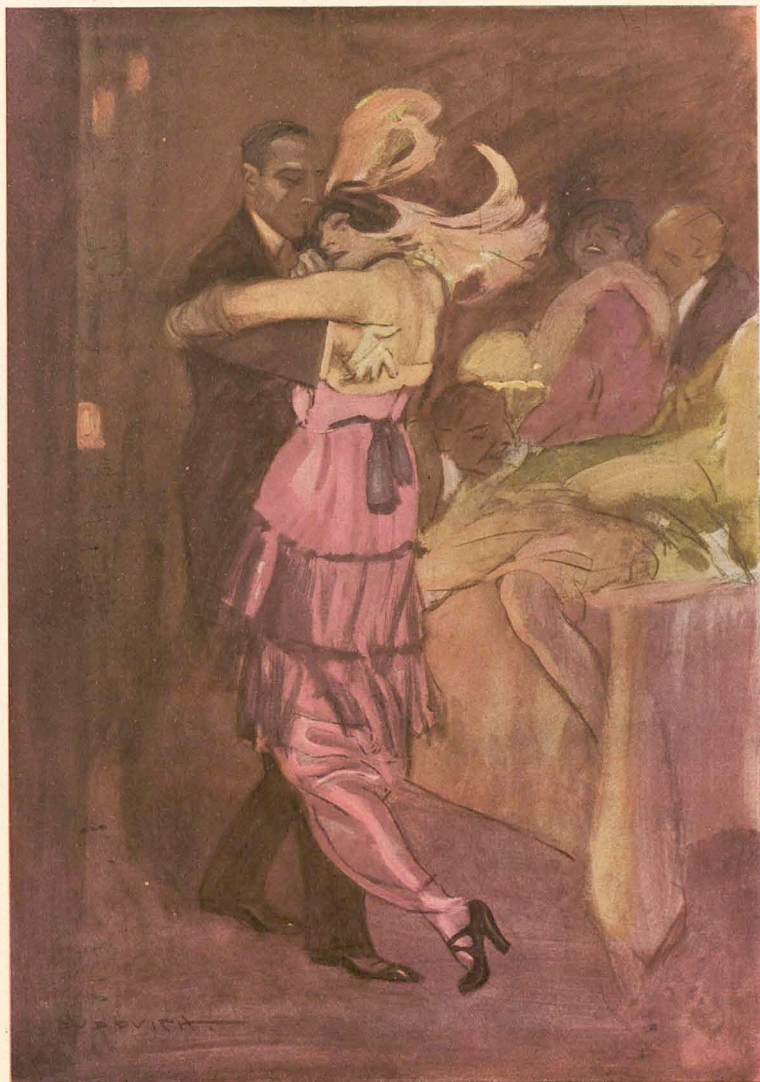
Und wo bleibt das Palladium
der heiligen Moral?
Ach Gott, in diesem Stadium
ist sowas ganz egal.

Und überdies und außerdem:
wer nichts auf Sünde pirscht,
der fühlt sich früh so angenehm
reumütig und getrauscht...

Siegmund Krallgebauer

Im Tango-Parade

(Zeichnung von H. Dabovich)



„Mein Gott — wenn man noch ein bißchen weniger anhängt, könnte man glauben, man ist im Paradies!“

Tango

Von Ludwig Thoma

(Schilderungen von N. Neuenberg)

Die alte Zeit, ihr guten Leute,
Die ist nun leider auch vorbei.
Da laßt uns fragen, ob es heute
In irgend etwas besser sei.

Nein, nein und nein, das muß ich sagen,
Das ist mit ohne Zweifel klar,
Daß es in untern jungen Tagen
In puncto puncti besser war.

Ich meine nicht, daß unsre Liebe
Nicht mehr so süßlich — nun — hem — hem,
Nein, allgemein, das Weib — die Liebe,
Die waren netter ebedem.



Ein Mädchen damals konnte allen,
Nur wenn es wirklich was besah,
Nur durch rechten Wert gefallen.
Wir hatten noch ein Augenmaß!

Wir Kenner wußten noch die Wüste
Und schütten noch ein festes Wein,
Und rückwärts durst, daß ich nicht wüßte,
Auch keine glatte Fläche sein.

Wir sprachen damals von Potenzen,
Was so ein Mädchen uns gezeigt,
Und überfährte es auch die Grenzen,
Wie waren ihm doch jugendlich!



Jetzt aber — ach du große Götter! —
Das Weiservolk ist bloß mehr schlant,
Ist nicht mehr Saft und Kraft und Blüte,
Bloß Hägelbrett und Sobelband.

Die Rundung fehlt, und in der Länge
Liegt heute aller Anmut Sinn,
Und krafft das Kniehock auf Gehänge,
So ist's erreicht, und man ist dünn.



Ja, Weiber, die es früher hatten,
Entfennen ihrer Hüfte Reiz
Ganz ohne Rücksicht auf den Gatten
Und alle Wünsche seinerzeit.

Dies neue Wesen, ich vermute,
Daß es auch Amor recht verdrießt,
Und ich bin froh, daß dieser Gatte
Auf mich nicht mehr so häufig schießt.

Und wollte man auch künftbeifügen
Verfuchen, was die neue Zeit
Uns gibt. Man ist hinausgeschwiffen
Aus jeglicher Gelegenheit.



Denn Eva will nur Tango tanzen,
Und der Schlawiner, der es kann,
Ist heute — ja, das paßt zum Gange —
Allein der interessanteste Mann.

Kreuz Zuseh, wenn man beispielsweise
In gute alte Zeiten denkt!
Wie hat fidel ein Durck im Kreise
Sein Mädel hin und her geschwenkt!

Vad ließ man sich zusammenpressen
In einem fröhlichen Gewühl;
Und fand und suchte selbstvergessen
Die Anhaltspunkte fürs Gefühl.

Vad legte man im Walzerfleischen
Den Sinn für schönen Nymtomas dar,
Dann konnte sie es ganz begreifen,
Wie daß man stark und gärtlich war.

Was wir gewollt, was wir empfunden,
Der allem: es war innerlich,
Oh schicktern oder ungelunden,
Man war noch eine Welt für sich.



Man war nur mit sich selbst beschäftigt
Und füllte sich dem Ziele nah,
Wenn ein Verprechen es bekräftigt.
Wie war man froh, wenn's niemand sah!

Und heute? Heute list die Runde
Von Wederkaffen da und gafft,
Und ein Schlawiner zeigt 'ne Stunde
Die Tanzschlawinermeisterhaft.

Der Diebemann braucht nicht mehr stehlen.
Die Tangetonst, die ihn empfaßt
Bei den mondänen Weiberseelen,
Trägt mehr, als wos er früher saß.

Im Arme eines Taschkendiebs
Zeigt uns ein Klärchen als Gekpenn.
Wie es die Kunst des Kniegechiebes
Nach verwärts oder rückwärts kann.





Und Sara will gleich einer Ente
Den Püzel hin und wieder drehn.
Sie wünscht nur eins: mit dem Talente
Bemerkt zu werden und geseh'n.

Das ist das Glück: gesehen werden,
Und jede heßt uns jede drückt,
Daß mit ersticken Bekörden
Sie aller Blide auf sich lenkt.

Nichts mehr von Lebenshoff und Liebe,
Von sich vergessen und Natur.
Hier ist von keinem heißen Triebe
Auch nur die Abnung und die Spur.

Man feht den Hintern nur in Szene,
Auch misglückt viel von keinem Bein,
Und zwar — so will es die Wandlone —
Soll es für alle Schauspiel sein.



Nicht Herz und Sinne zu bewegen
Und froh zu sein in heterem Spiel,
Nein, eine Menge aufzuregen
Ist heute das verkörperte Ziel.

Natürlich kam die schöne Mode,
Wie jede noch, von antwärts her.
Wir Deutschen hehen sie zu Ede
Und überwinden sie nicht mehr.

Auch Mänschen mit den netten Mädeln,
Das doch einmal so köstlich war,
Wußt nach dem Muffter sich beredeln
Und geht sich heute mabelbar.

Wenn sie wo eine Dummheit haben,
So ist Osefen: Wir kriegen sie,
Und die natürlichste der Gaben
War drum für uns der Tangotea.

Das trippelt nun auf Stöckelschüben
Im engen Tangoröckchen her,
Das ist ein Vernen und Vernüßen
Und siele es auch noch so schwer.

Wo heute zwei zusammenkommen,
Da fragt die eine: „Kannst du ihn?“
„Ich hab' fünf Stunden erst genommen
Und gehe jetzt noch viermal hin.“



Die Damenwelt voll Fleiß und Eifer
Kennt nur die eine hohe Pflicht
Der Stunde bei dem Tangoschleifer,
Und keine andre kennt sie nicht.

Sie machen ihre Hausaufgaben
Und kennen keine Ruh und Raß,
Nä daß sie es herauhen haben
Entweder ganz, entweder fast.

Und Tochter, Braut und Frau und Schwester,
Sie alle üben Tangoschritt,
Sogar die älteren Gemester
Sind angeheßt und üben mit.

Die Kellnerin hüpfet beim Servieren,
Die Cabnerin ist auch so frei,
Damit sie keine Zeit verlieren
Und ihre Liebung ständig sei.

Die alte Freude am Vergnügen,
Der Leidenschaft und die Fröhlichkeit,
Sie liegen in den letzten Zügen;
Der Tango will bloß Enstigkeit.

Drum ist es Zeit, ein Wort zu sprechen,
Es ist nicht mehr zu früh gewarnt,
Mit dieser Mode soll man brechen,
Die unsre Weiblichkeit ungarnt.



Wenn das so fortgeht, muß verschwinden
Der eigentliche Zweck beim Tanzen,
Daß erfrischen sich zusammenfinden
Sich jede Örtche, jeder Band.

Das zweifelt durch die Wärmeabstrahlen
In bebden ein Gefühl sich regt,
Das dann bei wiederholten Malen
Sich etwas steigend fortbewegt.

Nis es dann driffens durch der Triebe
Natur, und sachgemäße Kraft
Sich fortentwickelt bis zur Liebe
Und wünschserfüllten Leidenschaft.

Auch viertens das im Wirbel Drehen
War vom Erfinder flug erdacht.
Die Venpartie, wie wir verstehen,
Ward so aus ihrer Bahn gebracht.



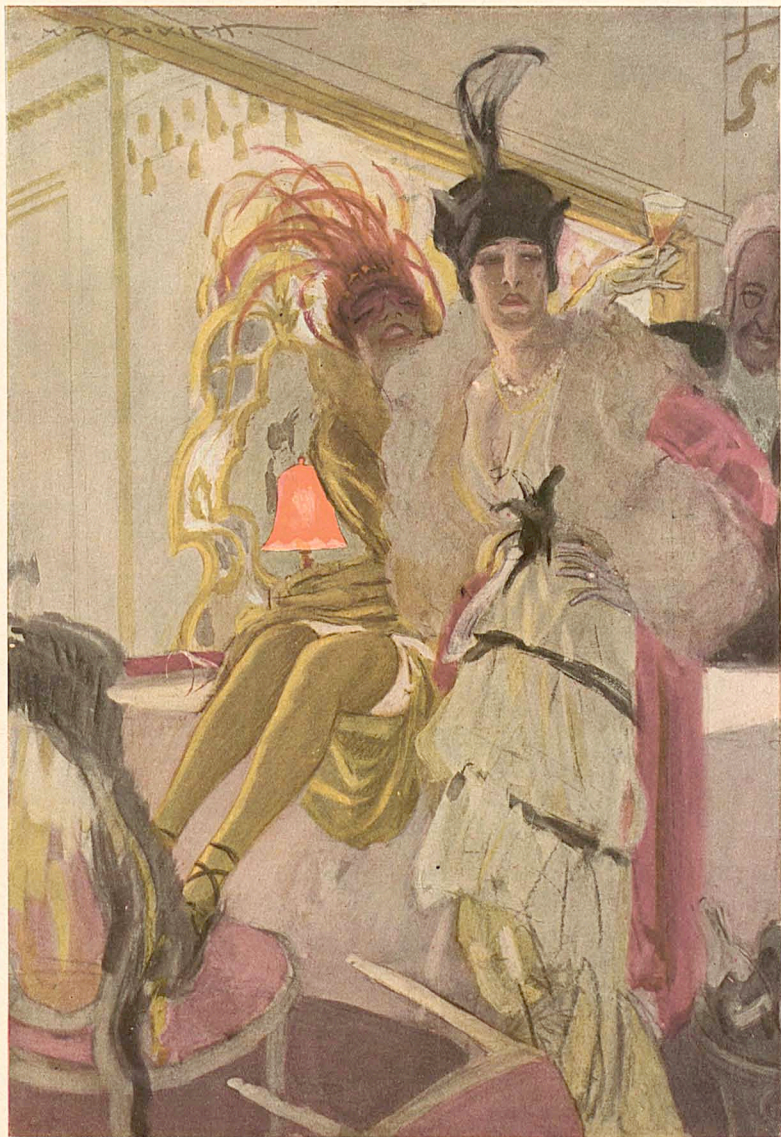
Wodurch sich fünftens mehr verstärkte
Der Dreier- und Verbindungsdrang,
Der schließlich, wie ich schon bemerkte,
Die beiden zur Vereinung zwang.

Und alles dies wird künstlich falsch,
Ihr Mädchens, wenn ihr Tango treibt;
Ihr müßt euch keineswegs verhehlen,
Daß ihr die dann einfach hienbleibt.

Wenn eine als dreifache Puppe
Nur stets mit dem Stöckelner schleift,
Weißt sie den braven Männern schaupe,
Ich hoffe, daß ihr dies begreift.

Extra dry

(Zeichnung von M. Dubois)



„Was für eine Seftmarke bist denn du? Perlen' hast du und trocken bist du zum Verrücktwerden!“

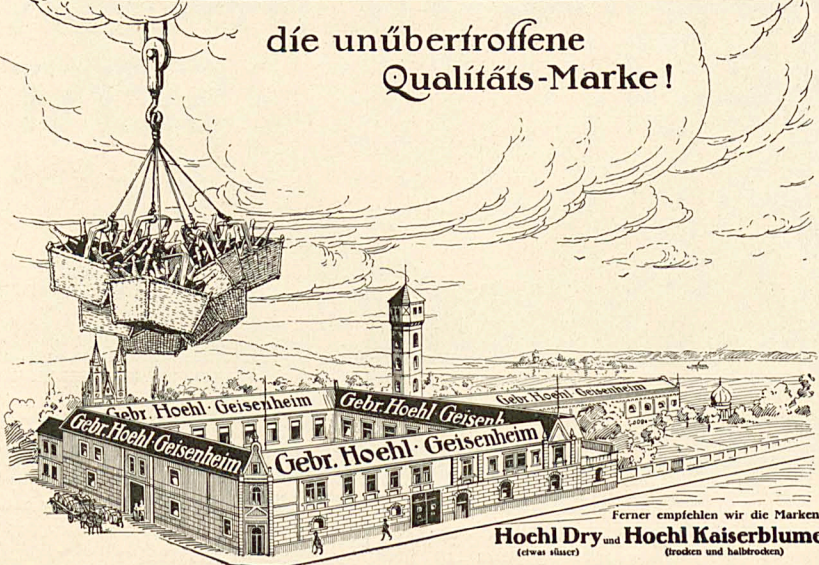
Der Göttertrank



Hoehl

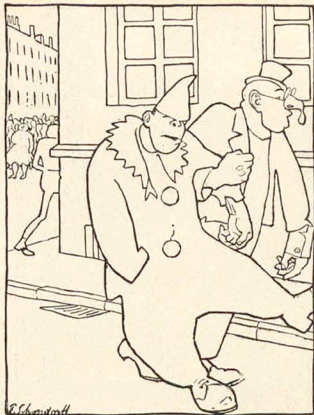
Extra Dry

die unübertroffene
Qualitäts-Marke!



Ferner empfehlen wir die Marken:

Hochl Dry und **Hochl Kaiserblume**
(etwas süßer) (trocken und halbtrocken)



Bacchanten

(Zeichnung von E. Schenker)

„Geh, schrei a bifffel! Haft denn gar fean Hamur?“

Pauma

Lies und ruhe!

Eine Wohltat für Gesunde und Kranke.

Abzu-Verz.: **Alb. Rausser, Berlin.**
Kahlsender 8348
E. Dahlrad & Cie. Coest (Schweiz)

Lesespaß zum Begl. Lesen.

Unentbehrlich in jeder Familie, Hotel, Sanatorium etc.

Zur **Erholung.**

In Liegen oder Sitzen, in jeder Lage bequem ganz.

Bestenfalls zu **JOSEPH.**
Paris Nr. 28. — 600



F. u. A. Diringer

Kgl. Hoflieferanten
München, **Hernstrasse 23**
Ecke Hochbrückstrasse
Telefon 2734 u. 2776. Tel.-Adr.: Diringer München.
Grösste Fabrik u. Verleihanstalt von Theater-, historischen u. Karnevalskostümen.

Reichhaltiges Lager an ausgefertigten Kostümen speziell für Künstlerkreise.
Neu umgeben. 60/300 fertige Kostüme zum Verleihen auf Lager.
Chem. Wäscherei. Hygien. einwandfreier Betrieb.
Preisliste gratis und franko.

Alter deutscher Cognac

Asbach „Uralt“

Rüdesheim am Rhein



Tausend und eine Nacht,
arabische Erzählungen vom ersten Mal aus dem Orient vollständig und treu übersetzt von Gustav Weil. **Ausgabe nur für Erwachsene.** Mit 100 farbigen Vollbildern, 300 Seiten. Text: 4 Prachtbände in Leinwand-Quartformat 4 Mark. (Auch gegen monatliche Raten von 2 Mark.) In jeder dieser Pracht enthält sich vor dem Leser der Reiz des Orient, er vernimmt die Intrigen u. das Liebesleben des Harems kennen etc.
Oswald Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 St.

Bruno Wolfgang Hexentanz und andere Geschichten
(Humoresken)
Gebettet 1 Mk., gebunden 1,50 Mk.
(Kleine Bibliothek Langen 114)
Albert Langen, Verlag, München-S

Können Sie das zeichnen ?

Verstehen Sie es, so gut es geht, und zeichnen Sie uns die Zeichnung mit Oberer gemalten Händchen ein! Sie werden Oben- und Unten-Handen untere Händchen, „Händchen-zeiger“ zeichnen, die für Sie von größtem Interesse sind. Sie werden Oben- und Unten-Handen untere Händchen zeichnen, aber nicht. Über auch wenn Sie glauben, talentlos zu sein, machen Sie Ihre obere Hand, hung über oben, untere Handen nachzuzeichnen, wenn in untere Handen malen um Oben-Handen zu zeichnen und praktischen Fertigkeiten weilen, über die Sie erkannt sein werden. Wir wollen aus Erfahrung, halb oft gerade bei ein Talent feststellen, so es niemand ahnt. Erfolg im Zeichnen aber heißt: keine Lebensläufe verheerern! Zeichnen Sie beschuldigt nicht, und es sich vielleicht um eine auszeichnende Zukunft für die „berühmt“ und lieben Sie uns nach beste Oben-Handen ein! Werbelieren Sie Oben-Handen genau wie folgt:

Mal-u. Zeichen-Unterricht 6. u. 8. J., Dfl. 203, Berlin 98. 9.

Die verehrlichen Leser werden gebeten, sich bei Bestellungen auf den „Eimplicissimus“ beziehen zu wollen.



F. von Reznicek
Tanz-Mappe

„Valse bleue“
Kunstdruck Nr. 21a



„Cakewalk“
Kunstdruck Nr. 129

Preis der sechs Blätter inkl. Mappe 10 Mark
Preis des einzelnen Blattes 2 Mark



„Draher“
Kunstdruck Nr. 8a

Sechs
mit der Hand kolorierte Helio- gravüren auf feinem Kunst- druckpapier mit Chinaunter- lage nach den schönsten Tanz- bildern des Meisters

Plattenformat 18,5 x 24,5 cm
Papierformat 30 x 41 cm

Zu beziehen durch die meisten Buch- und Kunsthandlungen, auch direkt vom Verlag
Albert Langen in München-S



„A fischer Domino“
Kunstdruck Nr. 9a

ROT-SIEGEL
GES GESCH
CRAVATTEN-MARKE

bietet Gewähr für beste Qualität und exklusiven Geschmack

Verlangen Sie deshalb stets Cravatten mit roter Siegelmarke



Karriere

(Zeichnung von Henry Ding)

„Das erste Kind hat f' von an
Mauer kriegt, das zweite von
an Baron —“ — „Seffas, die
wenn so weiter macht, wird f'
no Heffelerantin!“



Steckenpferd-Seife
ist die beste Lilienmilch-Seife
für zarte weiße Haut und blendend schönen Teint.
Stck. 50 Pfg.



AUSTRO DAIMLER

OESTERREICHISCHE DAIMLER-MOTOREN-A.G.

Fabrik Wiener-Neustadt

Kommerzielle Direktion: WIEN I, Kärtnering 17.

Eigene Niederlagen:

MÜNCHEN: Barerstrasse 20
Leiter: Ing. Rich. Wagner

DÜSSELDORF: Bismarckstrasse 53
Leiter: Benno Brauda

Vertretung für Schlesien u. Posen:

BRESLAU II, Gartenstrasse 61
Carl Joscht

MARCEL PRÉVOST

Halbe Unschuld (Demi-vierge)
Roman — Umschlagzeichnung von Th. Th.
Hein e. Gehftet 4 Mark, gebunden 5 Mark

Brautnacht Novellen — Umschlag-
zeichnung von Ernst Heilemann. Ge-
hftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Julchens Heirat Eine Ebenovelle
Umschlag und 12 Illustrationen von F.v. Re-
znick. Gehftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Pierre und Therese Roman
Umschlagzeichnung von E. Heilemann.
Gehftet 4 Mark, gebunden 5 Mark 50 Pf.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt vom Verlag **ALBERT LANGEN** in **MÜNCHEN-S**

1811

1911



**MÜLLER
EXTRA**

Lieber Simplifizimus!

Es war ein armer Orgeldreher, der jag durch die Straßen, drehte seine Orgel und sang dazu. So kam er einmal in die Stadt, wo Serenifimus wohnte. Der Orgeldreher dachte sein Glück zu versuchen und bog sich auf den Schloßhof. Serenifimus stand gerade am Fenster und, da es Faltnachtstags war, ließ er dem Mann durch einen Vorhang fragen, er möge ihm etwas vorspielen und -singen. Dem gab es dortzulande ein Lied, das gerade vom groß und klein gelungen wurde und dessen Refrain lautete:

„Ich bin lieblich —

Du bist lieblich —

Wir sind liebliche Leute!

Da nun der arme Musikant nur über ein geringes Repertoire verfügte und Serenifimus immer mehr hören wollte, sang er auch dieses Lied. Aber, als er an den Refrain kam, fiel ihm plötzlich ein, daß es doch wohl ungehörig sei, Serenifimus mit „du“ anzureden. Er schaute einen Augenblick, jag dann mit einer tiefen Verneigung seinen Hut und sang:

„Ich bin lieblich —

Respekt! sind lieblich —

Wir sind —

Aber Serenifimus wollte nicht weiter zuhören, und die Vorhänge trieben den Orgeldreher unter drohenden Nebeln vom Schloßhof.

Eine junge Dame, die durch Unglück reifen mußte und gern allein im Coupe geblieben wäre, um schlafen zu können, brückte dem Kondukteur ein Zweifrontenstück in die Hand. Da dieser schlecht Deutsch verstand, so legte er den ausgeprägten Wunsch der Dame nach seiner Façon aus. In der nächsten Station öffnete er das Coupe, und es stieg ein — Leutnant ein.

Im Cafe hörte ich heute hinter meiner Zeitung folgende Unterhaltung. Eine Kellnerin kommt in Eile und ruft: „Herr Dr. Hammer wird am Telephon gerufen.“ Wo ist er? Wer kennt ihn? Keine Kellnerin weiß Bescheid. Da sagt die lange Eile, die am längsten im Hause ist: „Trag einmal, wo er wohnt, dann kann ich dir wahrscheinlich sagen, wer es ist.“

Auf eine Annonce, in der ich eine gebrauchte Schlafzimmereinrichtung zum Verkauf ausrichtete, erhielt ich folgenden Brief: „Ich habe Ihnen Ihre freundliche Annonce gelesen und täte ich mich davon interessieren. Ich habe eine Tochter, die gern besorgen möchte. Sie hat zwar noch keine, aber wenn ich ein solches Schlafzimmereinzelstück anschaff, danach kommt vielleicht einer, meine sie nicht auch. Was täte denn die Sache kosten. Wisse sie wenn ich ein Doffert machen bietet ich zuviel oder zu wenig mache Sie emol der Preis dann reden wir weiter. Die Sache käme bei uns in gute ehliche Hände. Ich genieße mich aber vorerst noch mein werter Platschen ausgeben und Sie doch so gut und schreiben Sie mir Hauptquartier unter W. N. No. 12 aber recht bald. Mein Mann meint mit könnte die Sachen auch für uns selber brauchen. Sie haben doch keine Wagnen? Freundlichen Gruß unbekannt W. N.“



JOE LOE

verhindert den Ansatz von Zahnstein, erhält die Zähne rein und weiss, hinterlässt im Mund einen kräftigen, nachhaltig erfrischenden Geschmack, belebt die Schleimhäute und das Zahnfleisch und erhöht dadurch die Widerstandsfähigkeit der Zähne.

Größe Tuben 1 M. Kleine Tuben 50 Pf. Käuflich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Probieren liefern gegen Einsendung von 20 Pf. = 25 h = 25 cts.

P. BEIERSDORF & Co., HAMBURG, F. 30.

Hersteller der Nivea Seife, Nivea Creme, der Nivea Puder und der Nivea Haarmlisch.



„Draher“

Kunstwerk Nr. 138a

Seeben erschienen

B. Wennerberg Münchner Fasching

Sechs mit der Hand kolorierte Heliogravüren auf feinem Kupferdruckpapier mit Chinaunterlage

Preis der 6 Blätter in eleganter Mappe
10 Mark, jedes einzelnen Blattes 2 Mark

Papierformat ca. 30:41 cm, Plattenformat ca. 18,5:24,5 cm

Zu beziehen durch die meisten Buch- und
Kunsthandlungen oder direkt vom Verlag

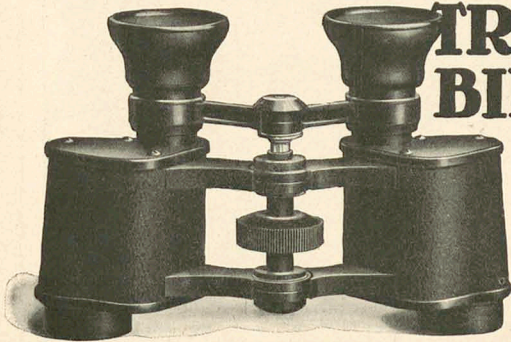
ALBERT LANGEN in MÜNCHEN-S.



„Viel umworben“

Kunstwerk Nr. 139a

GOERZ TRIËDER BINOCLE



Bezug durch alle Optiker.

Preisliste kostenfrei.

Optische Anstalt
C.P. Goerz Akt.-
Ges.

Berlin-Friedenau 3.

Wien Paris London New York.

Lloydreisen 1914

Vergnügungsfahrten
zur Ee
Mittelmeerfahrten

mit D. „Götting“

Schiffpreise von M. 280.-
bis zu M. 550.- aufwärts
1) Ab Dersig 21. April - 5. Mai
2) - Osmia 15. Mai - 5. Juni
3) - Bremen 20. Aug. - 25. Sept.

Norwegenfahrten

mit D. „Götting“

Schiffpreise von M. 280.-
bis zu M. 550.- aufwärts
1) Ab Bremen 13. Juni - 30. Juni
2) - - - 4. Juli - 21. Juli
3) - - - 24. Juli - 7. Aug.
4) - - - 11. Aug. - 25. Sept.

Polarfahrt

mit D. „Fregate Wilhelm“
Schiffpreise von M. 450.- aufwärts
Ab Bremen 18. Juli - 15. Aug.
Fährer: Raution, Dredfoden
und Jahnarten durch

**Norddeutscher
Lloyd Bremen**
und seine Vertretungen



Geweile

Gewehrpostkards mit

Jagden
stillen

anzahl betrag u. billiger

Preisliste frei

W. Piecher, München, Bay. Centr. u.



Flon Moursées 1914
München Hannover

Constantin Cigaretten

Münchener Faschings-Postkarten

Serie 1: **Sechs Tanz- und Faschingsbilder** von F. v. Reznicek.

Preis 1 Mark 20 Pf.

Serie 5: **Sechs Tanzbilder** von F. v. Reznicek. Preis 1 Mark 20 Pf.

Serie 6: **Sechs Tanz- u. Faschingsbilder** v. F. v. Reznicek. Preis 1 Mark 20 Pf.

Serie 9: **Sechs Faschingsbilder** von F. v. Reznicek. Preis 1 Mark 20 Pf.

Serie 14: **Sechs Faschingsbilder** von F. v. Reznicek. Preis 1 Mark 20 Pf.

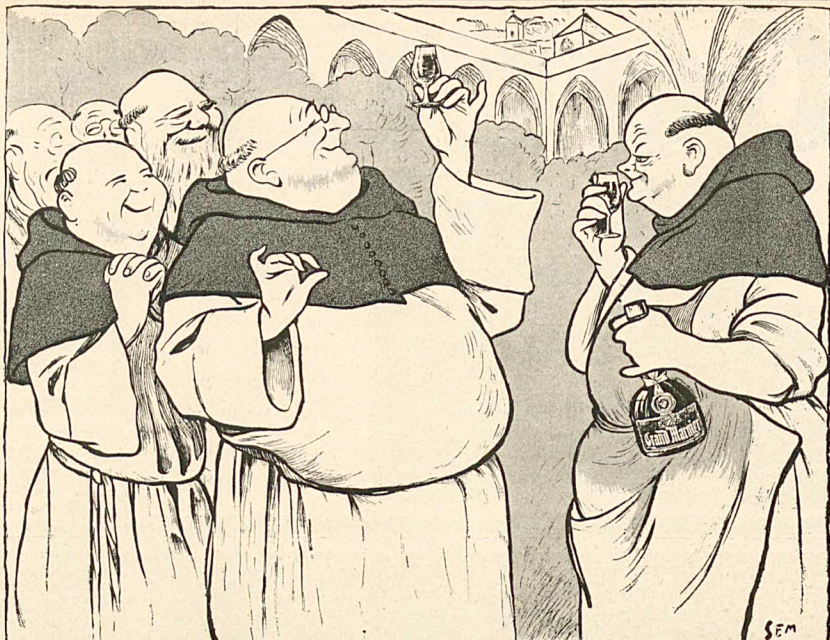
Serie 16: **Sechs Faschingsbilder** von F. v. Reznicek, M. Duflovich und

B. Wennerberg. Preis 1 Mark 20 Pf.

Serie 18: **Sechs Faschingsbilder** von B. Wennerberg und E. Heilmann.

Preis 1 Mark 20 Pf.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-5



Grand Marnier edelster Liqueur aller Stationen.



Tiefdruck mit Handkolorit
Bildgröße 40:30 cm, Papiergröße 70:58 cm
Preis 5 Mark — Kunstdruck Nr. 242

Farbige Kunst- blätter

nach Originalen
von
B. Wennerberg

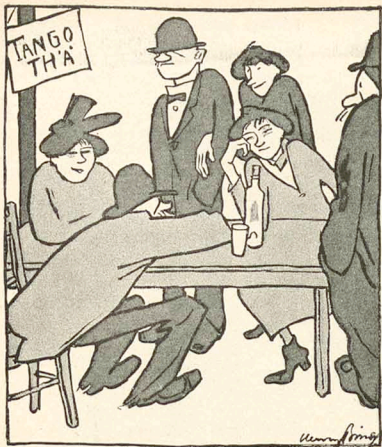
Zu beziehen durch
die meisten Buch- und Kunst-
handlungen oder direkt von
ALBERT LANGEN, Verlag,
MÜNCHEN-S

B. Wennerberg
„Variété“

E. Wennerberg
„Nach der
Première“



Vierfarbiger Faksimildruck
Bildgröße 40:56,5 cm, Papiergröße 60:50 cm
Preis 10 Mark — Kunstdruck Nr. 158



Der Hygieniker

(Zeichnung von Henry May)

„Hör' mir auf mit die neuen Säng'! Die Haupt-fach' is, daß ma schwischt!“

Hunderte von Anerkennungs-schreiben



Zahle Geld zurück!

Eine herrliche, edelgeformte Brust und reizvolle Haut erlassen Sie durch mein **„Tadellos“** in Taille und Hüften. Angenehme Anwendung. **Zahlreiche Anerkennungen.** Garantie-einleitend auf Erfolg und Unverwundlichkeit. Danksagung nur durch

Frau A. Nebelsiek,
Braunschweig, Belle Str. 137.
Dose 3 Mark, 2 Dosen 5 Mark,
zur Kur empfohlen, p. Nachm.,
30 Pfg. mehr. Porto extra.

Postsendung Sendung, nur geg. Voreinsendung, des Betrages. Porto extra.
Im Auftrage der Frau M. W. in A. will ich Ihnen mitteilen, daß die **„Mittel“** selbst in einem hartnäckigen Falle prachtvolle Formen hervorgerufen hat, und wird Frau A. W. die **„Mittel“** „Tadellos“ allen Damen bestens empfehlen.
G. S. in A. 23. 11. 13.

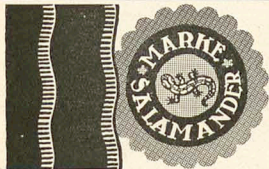
Falschheit hat sich bewährt.

Dr. Dr. S. in Berlin.

Originals dieser Anerkennungen liegen zur evtl. Einsicht vor.

FRAGEN: **Wie mache ich meinen kranken oder schwachen Magen wieder gesund und kräftig?**

Antwort: Durch besondere Unterstützung des Magens! Schnelle Wirkung. **„KLEWE & Co.“** liefert konzentrierte Auskook- und Extrakt-Präparate von **„KLEWE & Co.“**, Ostseestadt, **DRESDEN P. 260.**



SALAMANDER STIEFEL

MARKE SALAMANDER 12,50 SALAMANDER SICO 14,50
SALAMANDER LUXUS 16,50

Salamander Schuhges. m. b. H. Berlin-Zentrale, Berlin W 8, Friedrichstr. 162
Fondern, Sie 20Kusterbuch 3.

FASCHINGSBILDER AUS DEM „SIMPLICISSIMUS“

PREIS JEDES BLATTES 3 MARK

Zu beziehen vom Verlag ALBERT LANGEN, MÜNCHEN-8



F. von Reznicek
„Kinder, nur nicht fad!“
Vierfarbiger Faksimiledruck
Bildgröße 25,34 cm
Palpartoutgröße 45,54 cm
Kunstdruck Nr. 62



M. Dudovich
„Ein Kompliment“
Bildgröße 20,32 cm
Palpartoutgröße 34,46 cm
Kunstdruck Nr. 137



COGNAC MACHOLL

DEUTSCHER COGNAC AUS FRANZÖS. WEIN.

DEUTSCH-FRANZÖS. COGNAC-BRENNEREI
GEBR. MACHOLL A.G. MÜNCHEN

NUR MIT ROTEM AUFDRUCK:
„MACHOLL“

Gedächtnisschwäche

Wirklich heilbar.
Neues Verfahren.
Dr. Wolfson, p. ant.
Küps, Oberfrank.



Gold Füllfeder „Penkala“

ein Juwel!

Sicherheits-System, präzise Werkmannsarbeit, 14 Kar. Goldfeder mit Iridiumspitze, silberbelegtes Hartgummi.
Achtung auf die Marke „Penkala“, weil nur diese für gediegene Qualität bürgt. Preise Mk. 12,-, 14,-, 15,-, 17,- u. höher. Penkala-Füllfeder Mk. 1,-, Luxusstift Mk. 1,50 und 2,-

Überall erhältlich.
E. Mosler & Co., A.-G.
Berlin-Neukölln, Zappels
(Agram)

EFK

Zeiss-Tessare

Unerreicht für
Moment-Landschaft-Porträtphotographie
Zu beziehen durch photographische Geschäfte

BERLIN
HAMBURG
LONDON
MILAN



PARIS
St. Petersburg
TOKIO
WIEN

Prospekt
P 87
kostenfrei



ZEISS FELOSTECHER

Vergrößerung 4-16 Fach für Reise, Sport, Jagd



Hohe Lichtstärke-Großes Gesichtsfeld
ZU DEZIEHEN ZU ORIGINALPREISEN DURCH DIE MEISTEN
OPTISCHEN GESCHÄFTE
Berlin Paris
Hamburg St. Petersburg
London Tokio
Mailand Wien



Prospekt T 35 kostenfrei

1914

Overland

Mk. 5800.—

komplett mit elektr. Beleuchtung.

In 64 Ländern der Erde laufen Overland-Wagen und sind Overland-Vertreter

In dieser Saison fabrizieren die Willys Overlandwerke
50000 Wagen — Ein Chassis.

Nur die größte Sorgfalt bei der Herstellung und das stets zur
Verwendung gelangte beste Material konnte dem Werk ein so

großes Vertrauen aller Kunden sichern, daß dieser Erfolg zu
verzeichnen ist. Lassen Sie sich heute noch unseren neuesten Prospekt
kommen und geben Sie uns Gelegenheit, auch Sie von der Leistungs-
fähigkeit unseres Wagens zu überzeugen.

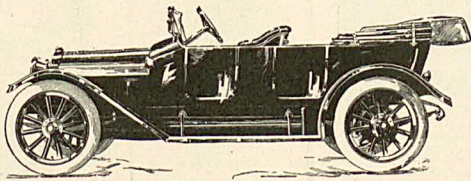
In jedem Land, das Sie bereisen, sind Vertreter, die alle Ersatzteile auf Lager haben!

Overland-Automobil-Gesellschaft Wright & Co., Köln a. Rh., Brückenstraße 5/9.

Berlin: Overland-Automobil-Ges., A. Bernhardt & Co., Bismarckstraße 96
Hamburg: Overland-Automobil-Ges. m. b. H., Alsterdamm 12/13
München: Overland-Automobil-Vertrieb, J. Muhr, Westermühlstraße 3
Luxemburg: Overland-Automobil-Ges. in Esch a. Alzette (f. Luxemburg und Lothringen).

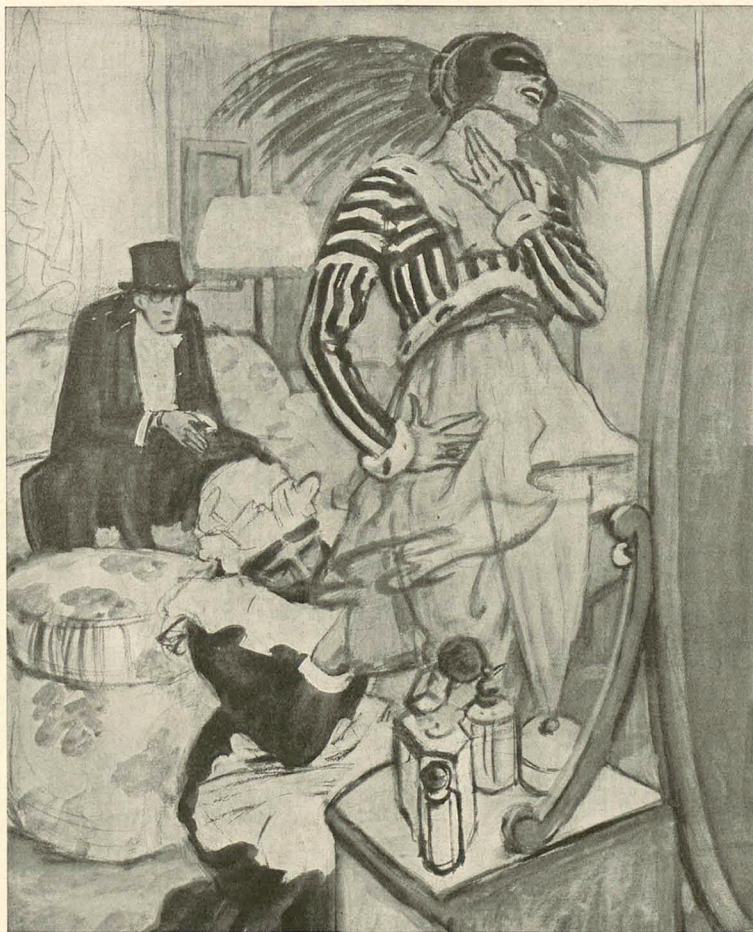
Im Preise einbegriffen:

Geschwindigkeitsmesser, Kilo-
meterzähler mit Angabe der
Gesamt- und Tagesleistung, 1
vollständ. geschlossenes amerik.
Verdeck (Rück- und Seitenwände
mit 7 Zelluloidscheiben versehen),
1 Ueberzug, 1 zweiteilige verstell-
bare Windschutzscheibe, 2 elektr.
Scheinwerfer, 2 elektr. Stadtlater-
nen, 1 elektr. Schlußlampe, 1 elek-
trische Hupe, abnehmbare Felgen,
1 Reisedeckenhalter, 1 Pneumatik-



halter, 1 Fußbank, 1 Wagenheber,
1 Pumpe, 1 kompletter Satz Werk-
zeuge. — Wert der gesamten Zu-
behörteile ca. Mk. 1200.—.

Modell 1914 hat 15/35 P. S. Motor,
größeren Radabstand (2,90 m),
volle U-Türen, geräumigere Kar-
rosserie, 16 cm hohe türkische
Polsterung (prima Leder), größere
Bereifung (815-105), dunkelgrüne
Lackierung, feinere Ausstattung
und Nickel-Armaturen. — Mit Dy-
namo und elektr. Selbstanlasser
Mk. 600.— mehr.



„Jedezeit wenn ich ein neues Kleid anhab', packt mich der Schmerz, daß mich mein seliger Mann nicht sehen kann!“

Fasching

Von Thomas Quist

Ein Künstlerfest im Sanssouci zur „Nacht“. Ich war allein gekommen, dazu mit dem Vorfate, dies einige Mal als philosophischer Betrachter den Wirbel anzuschauen, statt mich in ihm zu drehen. Nachdentlich stieg ich wie ein Stein in dem Obwühl herum. Doch es ward immer später, helter, enger. Mein Gehen war längst nur ein Dastagenern, ein mattes Rudern durch brandendes Menschenteilgenosse; am schwierigsten aber war es auf den Treppen, die, dünner beleuchtet, von einem Saal zum anderen führten. Als ich das erstmal hinauf, lauerte dich an der Wand fest auf jeder Stufe: ein selig trunkenes, selig verflunkenes

Paar. Ich kam zum zweitenmal, und fand eine zweite Kette von Liebenden, an die Geländerleite angehängt. Beim drittenmal aber — siehe da! war auch die Mitte von einem Knäuel Weltvergeßener besetzt. Ich zögerte einen Augenblick. Aber mit secht des Dreißigstünders Salanderfuss, des Dauerstimmers Wagenut und die Brutalität des Despoten, der ohne Wimperzucken alles zertritt, was ihm im Wege ist, — und somit samt (gerade schlug es zwölf) ich selbst samt meinem philosophischen Vorfate auf der Treppe nieder — und griff hinein ins volle Menschengelenk. Nach etwa einer Viertelstunde — ich sah und harcte bebaglich treppabwärts — erschien über meiner rechten Schulter ein schlankes, mit einem roten Strumpf befestigtes Bein, schwebte einen Augenblick fogsagen schmuppernd in der Luft und

suchte stichlich nervös nach einem menschenfreien Fleck. Ich jedoch — mit jener erkaunten Kombinationsgabe, die mit eigen ist — schloß aus diesem Phänomen fogleich auf die unmittelbare Nähe eines weiblichen Weisens, ergriff mit einem blühschnellen Entschlusse das rote Bein und sog mit fanstter Gewalt daran, worauf in der Lat die schleunige Detätigung meiner Theorie erfolgte, indem ein weiches, schlantgliedriges, in einen seidnen Domino geülltes Gebilde dich neben mir auf die Treppe fiel.

„Ah, da schau her“, sagte das Gebilde und lachte mit einem entzündenden, korallenroten Mund. „Du bist mir a Netter! Geh, laß mich los.“ Ich hielt es aber fest und härtlich in meinen Armen, be-mühte mich durch eine einbringliche, keine Kettten ihm das Nötigste über die Eiten und Langang-

formen der Treppenschonner bekrönungen und bemerke mit höchstgütiger Gemüthsung williges Verständnis und ausgeprochenes Talent. Es verging eine sehr gemüthliche Stunde. In den letzten, der Konversation geduldeten Paufen erfuhr ich, daß meine vom Himmel gefallene Freundin Leni lieb, aber vorzag, Karner genannt zu werden.

Ich sagte: „Hör mal, Karner, es ist arg heiß hier, Laß uns hinauf gehen in eine Loge und ein Glas Zeit trinken.“

„Ja, macht nichts,“ erwiderte sie und fuhr mit dem spitzen Zingeln über die trocknen Lippen, „aber ich darf nicht, Weißt, in einer von die Logen ist kein Barium, und dem hab ich mein bißchen Fremmet geben müssen, daß ich heut mit niemand Zett aber überhaupt gesund was trinf, außer mit ihm.“

„Ja, dann freilich,“ grunzte ich betrübt und ergab mich ins Innerweiliche. Aber nachdem überhaupt das Bemühen meiner Körperlichkeit wieder geworret war, fühlte ich bald, wie meine Glieder vom langen Zigen auf der Treppe schmerzten, wie insbesondere mein rechtes Bein, das Leni sich zum Aufsteigen erkoren hatte, unbefürmert um all den Eiern ringsum allwärts einfiel.

Ich sagte: „Hör mal, Karner, tu schon alle Knochen weh. Gehn wir mal tanzen, ja.“

„Ich müßt schon gern,“ erwiderte er und wogte den blonden Kopf nach dem Satz der Musik, „aber ich darf net. Siehst, den kleinen Schwarmen dort hinten, der jetzt grad“ — er deutete auf ein Paar — „das ist mein Verhältnis, und dem hab ich in die Hand hinein verprochen müssen, daß ich heut abend mit niemand, aber auch mit gar niemand tanz, außer mit ihm.“

„Ja, dann freilich,“ grunzte ich abermals und sah nun doch ein wenig bestimmter dem. „Nist jetzt böß?“ fragte sie, fast erbrocht, und deutete sich so tief herab, daß ihr Gesicht nicht vor dem meinen war. Schon wollte ich, rasch erbrocht, sie an den kleinen glühenden Öhren ganz heranziehen, da warf sie mit einem raschen Auf den Kopf zurück, und ich befand mich — ja, zum Ueisel, wozu war's mir nicht längs schon aufgefallen? — daß sie mir nahezu jede Särtslichkeit, aber noch keinen einzigen Fuß auf den Mund überlassen hatte. Der Sechse mußte ich auf den Grund kommen.

Ich sagte: „Hör mal, Karner, meinst du vielleicht, ich hab die Musik- und Klavierkunde?“ Warum...“

„Sie lieh mich gar nicht ausreden.“

„Ich müßt schon gern,“ wiederholte ich, ein wenig verlegen, „aber ich darf net. Ich hab nämlich einen Freund, der ist Student und jetzt fest vor dem Examen. Da muß er immer die halben Nächte büßeln, der arme Rerz, und so kommt' er auch net mitkommen auf's Sämmterfest, aber er hat mir gesagt: „Ich schick dich immer an, daß er gefahrt, wenn du dich von irgendetwas auf den Mund fassen läßt. Sind da hab ich's ihm halt verprochen.“

Es gab eine lange Pause, während deren manderlei Erwägungen sich in meinem erlösten Gesicht jagten. Das Karner! Ich sag still und streidete meine rechte Hand, die, getren nach dem Worte der Schrift, nicht wußte, was meine linke in diesen tat.

Da kam mir ein erlauchter Gedanke. „Armes Karner!“ sprach ich, „du darfst nicht trinten, nicht tanzen, nicht fassen. Ja, was tust du dann überhaupt auf dem fest?“

„Nast recht, ich ist in die Kiste,“ erwiderte sie. „Und nun ergreif ich die Kiste, die den kleinen roßigen Öhren und teile sie kelle und eindringlich meinen erlauchten Gedanken mit.“

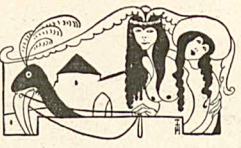
„Sie höre aufmerksam zu, sam gründlich und ohne Verleumdungen und teile mit ihnen, mit imng um meinen bald gesammerten Öhren, das Ergebnis mit.“

„Ja, das ging' vortrefflich.“ Du müßt mich halt für ein paar Minuten einflüßeln.“

Damit erhob sie sich, erlöste sichtlich den seidenen Domino, steckte ein paar Löcher ein, und schwand... „

„Sie wies so lange aus, daß ich mich fast in das Stadium der philosphischen Betrachtung zurückfinden fühlte und einen Reflexionen über die weltliche Dysthe nachzudenken begann, um denen noch jeder die Enttäufungen der Liebe ein System zu machen liebten... da stand sie vor mir, mit frohlich blühenden Zügen.“

„Wo, ich war bei meinem Bräutigam,“ erzählte sie, „und hab gefest mit mir so arg schlecht und er müßt' mich heimbringen. Da hat er mit ein Glas Zeit eingehengt, und wie ich's ergrunten hab, gesagt, ob mir nicht besser wär, „Nein!“ sag ich, „mir wär best' nimmer besser.“ D wozu, sagt er, die Gluck' ist noch fast voll,



„und es ist grad so lustig jetzt. Kömmt' nicht allein heim? Hier sind drei Wart für ein Auto.“ Ich hab ein Gesicht geschmitten, als wenn ich furchtbar böß wär, aber er hat so nett geredet, — na, da hab ich mich jetzt überreden lassen, verheißt“

„Nein, Karner,“ sagte ich beunruhigt, „und dann?“

„Dann, dann bin ich zu meinem Verhältnis... ich müßt ihn erst mitten aus einer Französisch-raußigen — und hab gefest, mir wär' so arg schlecht und er müßt' mich heimbringen. „Ich wär, die heißt's an Bewegung, hat er gefest und mich aber und nimmer losgelassen, wie der Wäler aus war. Dann fragt er, ob mir jetzt besser wär. „Nein,“ sag ich, „mir wär best' nimmer besser.“ D wozu, sagt er, jetzt kommen die schönsten Tänze, und es ist grad so lustig. „Nist nicht allein heim? Hier sind drei Wart für ein Auto.“ Na, da kammt mir's glücken, ich hab dreing'schaut wie das liebste Pögenwetter, aber da hat er gebettelt wie ein feiner Bub, — na, da hab ich mich halt wieder runtergehen lassen, verheißt“

„Nein, Karner,“ sprach ich abermals, schon auf dem Weg zur Garderobe, — und fünf Minuten später stieg sie, losgättig verpackt und eingewickelt, in übermäßigem Zangsticht mit mir die Treppe hinunter.

„Ich mühte einen Chauffeur heran und na, me ihm meine Adresse.“

„Ehon stand der Wagenhock offen und der Bedient ratterte, da bemnte sie noch einmal den Sechse.“

„Ich geh mit,“ sagte sie, „aber nur unter einer Bedingung.“

„Was für eine Bedingung?“

„Ich darf' s Auto zöhlen.“

„Über was fällt dir ein.“

„Gut, dann sehr alle.“ Sie zog den Fuß, der schon auf dem Trittstap stand, wieder zurück.

„Gei doch vernünftig.“

„Ich, nein, nein. Dastu hab ich's bekommen, und bist' verrennt' ih's. Sonst müßt mir die ganze Sache kein Epa.“

„Sie sprach immer lauter. Ehon gab der Chauffeur die zur Seite und lauchte amüßert. Wüßiges Welt sammelte sich ringsum und grinst.“

„Da war nicht zu machen.“

„An Gottes Namen, also los!“

„Und laufend rasste das Auto in die flodendurchriefelte Nacht...“

„Am andern Morgen — kaum sählich das erste trübe Grau des Wintermorgens sah ich im Zimmer — geruch wütendes Säugeln der Kitzelnde meinen tiefen, reblich verdrühten Schlämmer. Ich saß in die Höhe und blinzelte siegesthäftig Verständnis auf das friedlich wiedererspielende Karner, dessen blaues Veden in späßigen Zingentarmen sich über der Dettelnde ausbreiteten. Da klingelte es abermals — grell, herlich, unerbitlich. Echon das Karner begann sich zu regen. Ich stolperte zur Tür und spähte zum Ausdoh hinaus.“

„Da draußen stand ein Mann. Ein fremder Mensch von einem, soweit ich im Halbtonst erkennen konnte, verheißlichen Äußerung. An der Hand trug er ein ziemlich unsäugliches, unförmliches Etwas.“

„Ich trat einen Schritt zurück und überlegte. Mit einem Schlage löcherte mein Gedächtnis zurück. Wie nicht nicht wußt' zumute. Ich relaxiertest im Geiste die Hauptregeln des Dju-Dju, aber es war mir zweifelhaft, ob der Besuch mir Zeit lassen würde, nach diesen vortrefflichen Regeln zu verfahren. Denn, wer es aus immer kein möchte, es Bekümmern, Verständnis über Freund, — daß er nicht in freundlicher Absicht kam, schien mir gewiß.“

„Es klingelte zum drittenmal.“

„Ich ging ins Zimmer.“

„Ganz so fast ich die Stunde des Kampfes ist gekommen. Ich müßt vielleicht für dich stehen, — aber ich bereue nichts. Falls ich unterlege, hole dir aus dem Wandbrett dort ein kärgliches Hüßbüßel und fange dann der Hausmeisterin, daß sie den Verleumdungen befehle.“

„Nist karrierf?“ fragte das gemüthliche Geschöpf und setzte sich im Bett auf.

„Draußen steht ein fremder, sehr kräftiger Mann, und ich brauche dich nicht zu sagen.“

„Nein, du brauchst mit gar nichts zu sagen,“ sagte sie. „Das ist mein Bruder.“

„Nein — Bruder?“

„Ja, ich hab ihm gestern abend schnell noch eine Karte geschrieben, er müßt mir, er' er im Öchlich sein, was haben Gedanken. Soll ich vielleicht um helfen sag, im seidenen Domino über die Strohen laufen.“

„Es klingelte zum viertennal. Ich stand noch wie gefäht.“

„Es geh doch endlich und mach auf,“ gähnte das Karner, freudlos wie wieder aus und zog die Decke forsächtig über die Öhren.“

„Ich ging, nahm dem Mann sein Pöf ab und gab ihm drei Zigaretten für die Bemühung.“

„Als ich zurückkam, schielte das Karner schon wieder, mit den reißig angeschauten Zügen und den tiefen, gleichmäßigen Atemzügen eines gesunden Kindes.“

Das Abenteuer

Argentin guter Freund aus der Provinz hatte mich mit der Tüte bemüthet, ihm einen Blick in das rauchende Treiben des großstädtischen Karnevals zu tun. Ich war mit dem fernerstlichen Vöden des Wissensbath nicht nachzugehen, und wir waren sichtlich unerbittlich durch verschiedentlich Ertäten des Lesers gemeldet, um schließlich programmgemäß in legendären Tabarung über Katarang oder Blaudung Nosty zu landen, — allerdings nicht ohne daß eine selbige ansehnliche Mittelvergiftung ihre Schatten über meines Freundes Öbenden zu werfen begannen hätte. Wie ein Selbstgehe ich da sammeln sich bekanntlich die Öbenden der Hochschule, und es dauerte nicht lange, da war mein armer Freund aus der Provinz dem Pfiffschmalz übertritten, von denen man nur schwer glauben konnte, daß sie tatsächlich nicht mehr als zwei — allerdings gigantische — Körperlichkeiten auszumachen. In ihn auch die lebhaftigste Arbeitskraft in ansehendsten Bezeichnungen veranloßte, so sah ich keinen Grund, eine Rettungsgangung zu unternehmen. Die beachtensliche Lust im Lokale hatte ihrer Höhepunkt erreicht, die Köthen knallten mit den Zertröppeln um die Wette, und alle Wüdden, Wüdden, Wüdden und Köfner trafen sich in der Auflosungsgang, daß eine hohe Getränkeordnung die Gewände für irbische Zeitigkeit in sich schloste.

Ehon war meines Freundes Haupt zu befürmlichen Schlämmer im Wüden der einen Schwammweingeberlen verurteilt, als ich mich zu furchen Verleeren unserer Loge entloßte. Draußen im Gang dampften schwellende Kofestöfner meine Schritte zu mittem Sämmern; so kam es, daß ich, zurücktredend, an der Portiere einen Aufspruch erbekken konnte, der scharflich für mich gant war. Es löste nämlich die eine Karnevalsbefessene zu ihrer Freundin, die ihren Vöden um Kotterschiff für meines Freundes Hübenbüßeres Haupt gebeten hatte: „Geh, Geopli, geh abm' so' in Postfaktisch aus der Druftschiff,“ daß er net' s' Wüdden' kriegt, der arm' Eist, der arm'!“

„Wein Eintittst ließ die menschenfreundliche Absicht der beiden nicht zur Sat werden. Doch hatte ich das Gefühl, daß die beiden Öhren, die mich demüthig bringer könnten, wiewegen ich es unternehm, meinen Freund zum Wüßigen zu veranlassen.“

Wieder Simplicissimus!

Ein Student hatte auf seine sturmreiche Über' eine Bekanntschaf vom letzten Bal paré mitgenommen. Als er des andern Tages vormittag gegen elf Uhr das Wüdden aus dem Hause fortlassen wollte, stand er im Hofe, um den Postfaktisch des gestrigen Hausbüßers bereit unter der Hausküte und fuhr in sittlicher Enttäufung die erschrockene Steine an: „Aest schaut' die Gistlarm' an, bis du auch kaggt'! Froben bei ihrem Studenten! Was' a wüßiges Franzosenzimmer, die geht um acht' hohe fort!“

Ein junger Gänzlich Rirter fecht mit dem Töchterchen seiner Wägers. Dieser Rirter artet bald in ein intimes Liebesverhältnis aus. Einmal bedingt der Gänzlich einest die junge Dame mit dem Rirter, er es erliche ihre Schwelche. Nach furchen Zögern Rirter sie unter schelmischen Wöden: „Kinnaband, an.“ — „Zeiffst ich ausgezeichnet,“ entgegnet der junge Mann. — „Ich Frau Kinnaband, an.“

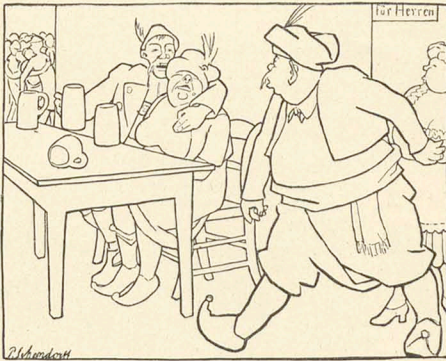
Ausgesperrt

(Erdmüng von O. Wemmers)



„Und so was muß uns passieren, wo wir doch beide das gemeinsame Schlafzimmer abge schworen haben!“

(Schöpfung von D. Schöndorff)



D. Schöndorff

„Siehst es, da kommt er scho wieder vorbeig'fauht, der Großmogler!“ — „Sagt 's Maul, du Döbletze, du aus'fhamtel!“

Patent. **Polyplast-Satz**

Präzisionskammeras
 aller Systeme n. Anastigmaten jeder
 Lichtstärke. Vergrößerungsapparate
 und Prismenblocke. — Liefer Sie
 häufig, vorzuzieh. Sie Hauptartikel
 gratis und franko. Beilage der Beilage
 (ausg.) nach Dr. Staeble geg. 20 Fig.

Dr. Staeble-Werk

München S. 10.

Pallabona unerreichtes trockenst
 Haarentfettungsmittel
 entfernt die Haare rationell auf trockenem Wege, macht sie
 locker und leicht zu frisieren, verhindert das Ausfallen der
 Haare, verleiht ihnen Kraft, beugt die Kopfsch. (sonstl.)
 geschäd. Aerztlich empfohlen. Dosen zu M. 1.50 und 2.50
 mit Camomillenöl. in Parfümerien oder franco von Pallabona-
 Gesellschaft München P. 35. Nachahmungen weisen man zurück.

Züchterei u. Hält. edler
„Diana“, Rassehunde

Bestes Geschäft der
Widberg & Co., Branche am Platz.
Eisenberg S.-A., Deutschland.
 Litteratur europäischer und aussereuropäischer
 Hölz und vieler Fertigkeiten.
 Verord. alter Rassen tauglich, edler,
 rasserer Eisenplare, von kl. Säulen- und
 Schenkel- bis zum grössten Baumstamm-
 Schutz- und Wachhund, sowie sämtlicher
Jagdhund-Rassen.
 Export nach allen Weltteilen zu jeder Jahres-
 zeit mit Garantie gesunder Ankunft. Kalante Bedingungen.
 Illustriertes Preis-Album inkl. Preisverzeichnis und Beschrei-
 bung der Rassen M. 1.50. Preisliste kostenlos und franko.

min
Ergötzen

Willst Du Dich einmal ganz der Fröhlichkeit weihen und aus vollem Becher die Lebensfreude trinken, dann lass die wahren Freudenbringer, die **KOLA-Pastillen DALL-MANN** (gen. Dallkodat), Dein Talisman und Begleiter sein. Sie schützen Dich auch vor Kopfschmerzen und Unbehagen am nächsten Morgen

1 Schtl. Dallkodat M. 1.— in Apoth. u. Drogenhdlg. DALLMANN & Co. Schierstein a. Rh.



aus der
Hackerbrauerei
 München

Der Versand von

Siebfrauen-Bier

erfolgt im Februar-März crt.

Versand in Kisten von 12, 25 und 50 Flaschen durch das Hackerbräu-
 Flaschenbierdepot, Bayerstr. 34, München, und alle auswärtigen Vertreter.

Soeben erschien ein **NEUER KUNSTDRUCK-KATALOG** mit ca. 270 Abbildungen auf Kunstdruckpapier. Derselbe unterrichtet über sämtliche in unserem Verlag bisher erschienenen Kunstdrucke. Gegen Einsendung von 1 Mark einschliesslich Porto (auch in Briefmarken) zu beziehen von **ALBERT LANGEN, Verlag, MÜNCHEN-S**



René SIMAY 10

CHAMPAGNE STRUB



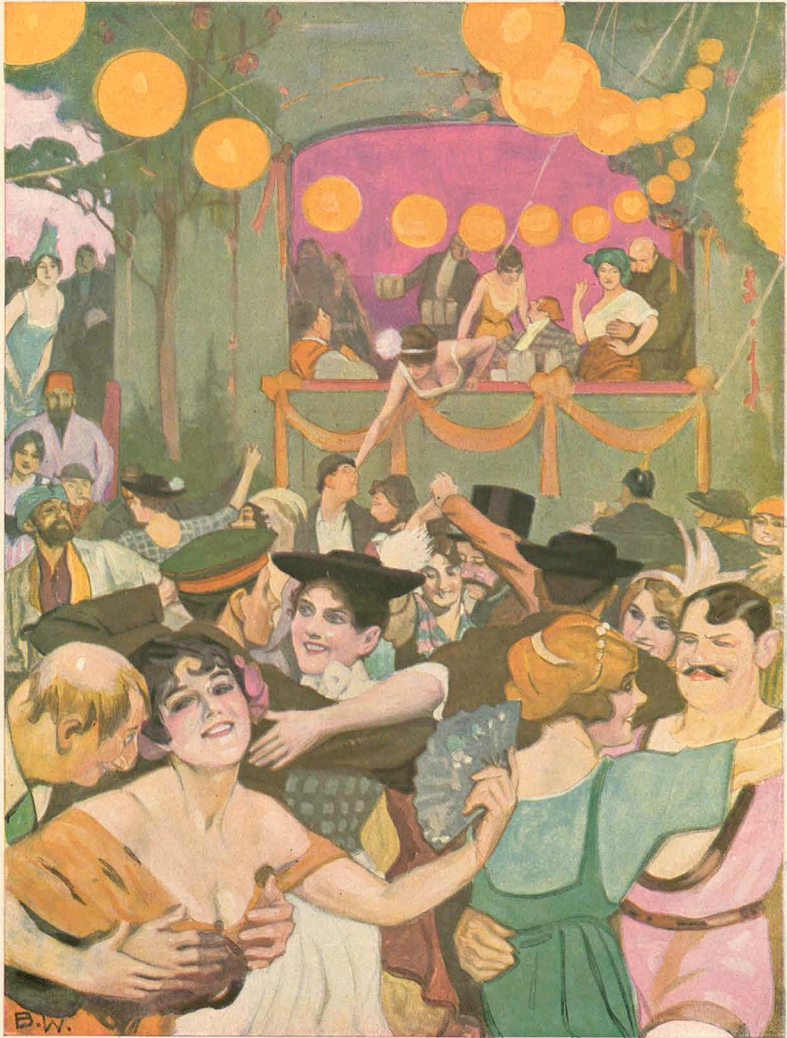
Enorme Einkäufe von Weinen der Champagne des hervorragenden Jahrganges 1911 ermöglichen uns, trotz der seitherigen Herbstausfälle auf Jahre hinaus die Qualität unserer Marke

CHAMPAGNE STRUB

auf höchster Höhe zu halten. — Interessenten erhalten Reklame-Marken gegen Einsendung eines frankierten Couverts an Blankenhorn & Cie., St. Ludwig i. E.

Landler

(Zeichnung von H. Wennerberg)



„Naa, hier gibt's foan Oweffep und foan Ewoeffep, du Worbstepp!“

Fremder Hauch

(Zeichnung von H. Ruberich)



Neues, ungelantes Wiegen
Spült die Welle uns meerrüber,
Unser nordisch starr und trüber
Geist beginnt sich ihm zu schmiegen.

Starker Duft aus großen Wäldern,
Süßer Duft aus Tropengärten
Weht gelind in unsre kältern
Säle, daß sie heiter werden.

Unfre Mädchen, unsre Frauen
Biegt ein Anhauch voll von Blüten,
Jede Fruchtzeit spürt den Süden,
Und die strengsten Herzen tauen.

Demio Franz